

Zürich, 09. April 2015 / SW Telefon direkt: 043 204 06 31 [stefan.weber@wbg-zh.ch](mailto:stefan.weber@wbg-zh.ch)

**Medienmitteilung zur 96. Generalversammlung der wbg zürich vom 08.04.15**  
im Kongresshaus Zürich.

## **Peter Schmid tritt als Präsident der *wohnbauenossenschaften zürich* mit einem Weckruf an die Genossenschaften ab.**

**An der gestrigen Generalversammlung des Verbandes der *wohnbauenossenschaften zürich* trat der Präsident Peter Schmid nach 18 Jahren im Vorstand zurück. Als Nachfolgerin bestimmten die Mitglieder Barbara Thalmann, die bereits seit 7 Jahren Vorstandsmitglied ist. Der Zürcher Stadtrat Daniel Leupi und Louis Schelbert vom Dachverband *wohnbauenossenschaften schweiz* überbrachten in ihren Grussbotschaften interessante Informationen, was den gemeinnützigen Wohnungsbau der Zukunft anbelangt.**

Peter Schmid trieb während seiner Amtszeit die Professionalisierung des Verbandes voran und brachte durch sein gutes Beziehungsnetz die verschiedenen Akteure an einen Tisch, um den gemeinnützigen Wohnungsbau voranzubringen. Seinen letzten Auftritt als Präsident nutzte er dann auch mit ganz deutlichen Worten: die Schaffung von mehr günstigem Wohnraum könne nicht von den Wohnbaugenossenschaften allein bewältigt werden. Sie benötigten ganz klar bessere Rahmenbedingungen und Unterstützung aus der Politik. Er erinnerte aber nicht nur an den verfassungsmässigen Förderauftrag des Kantons, sondern ermahnte auch die Genossenschaften, ihre stillen Reserven solidarisch für die Sache des günstigen Wohnungsbaus einzusetzen. Barbara Thalmann (48), Stadträtin in Uster und Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Gewo Züri Ost, verspricht, Schmid's Arbeit tatkräftig fortzusetzen. Sie kann dabei als Architektin, Exekutiv-Politikerin und Vorständin einer Genossenschaft auf Erfahrungen aus verschiedenen, sich ergänzenden Bereichen zurückgreifen.

In seiner Grussbotschaft nahm Daniel Leupi Stellung zu den kürzlich vom Verband gestellten Forderungen. Er stellte in Aussicht, dass die Stadt - sobald die Verordnung zum kürzlich per Volkabstimmung gutgeheissenen Gegenvorschlag zur Schaffung von Zonen für preisgünstigen Wohnraum sowie das Gesetz zur Schaffung von kommunalen Fonds in Kraft treten – deren Umsetzung und die Einrichtung eines Fonds an die Hand nehmen werde. Hingegen würden aufgrund der aktuellen Finanzlage die Mittel der PWG (Stiftung für preisgünstiges Wohnen und Gewerbe) von jährlich 5 auf 3 Mio. gekürzt.

Nationalrat Louis Schelbert seinerseits überbrachte News aus Bern. Auf Bundesebene seien Bestrebungen im Gange, einen neuen Fonds de roulement einzurichten, da der alte bald ausgeschöpft sei. Die aktuelle Finanzlage erschwere aber die politischen Verhandlungen. Er kündigte an, dass *wohnbauenossenschaften schweiz* voraussichtlich eine neue Volksinitiative des Mieterverbandes Schweiz zugunsten des gemeinnützigen Wohnungsbaus unterstützen werde und forderte die Zürcher Mitglieder auf, diese Initiative ebenfalls zu unterstützen.

**Für weitere Fragen steht Ihnen Barbara Thalmann,  
079/569 99 15, zur Verfügung.**

Stefan Weber-Aich  
Kommunikation/Medien *wohnbauenossenschaften zürich*